

Exportmonitor Kanton Solothurn

Q2 2026

Zur aktuellen Ausgabe

Diese Ausgabe des Exportmonitors beleuchtet die Entwicklung der Solothurner Exporte im 2. Quartal 2026. Betrachtet werden die Gesamtexporte sowie die wichtigsten Branchen und Zielmärkte, jeweils im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die ausgewiesenen Zahlen basieren auf provisorischen Datenständen und können im Zuge späterer Revisionen angepasst werden. Entsprechende Unsicherheiten sind bei der Interpretation zu berücksichtigen.

Herausgeber: Kanton Solothurn – Statistik (AFIN) und Standortförderung in Zusammenarbeit mit der Solothurner Handelskammer (SOHK)

Kontakt: statistik@fd.so.ch

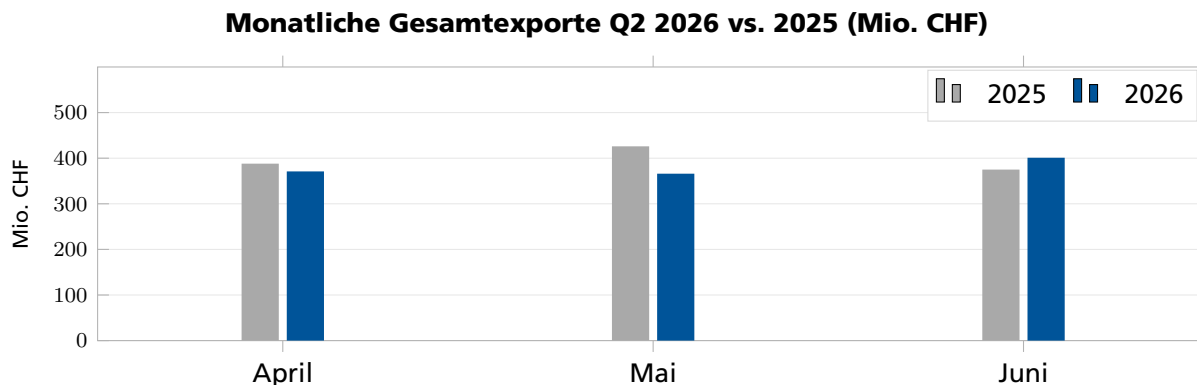
Datengrundlage: BAZG – Monatsdaten 2025 / 2026

Publikation: 18. August 2026

Das Wichtigste im Überblick:

- Die Solothurner Exporte lagen im 2. Quartal 2026 mit 1,14 Mrd. CHF rund –4,3 % unter dem Vorjahreszeitraum (1,19 Mrd. CHF). Damit setzte sich der Rückgang der vergangenen Jahre fort, wenn auch in abgeschwächtem Tempo (2. Quartal 2024: 1,30 Mrd. CHF). Ausserhalb des Zielmarkts USA entwickelten sich die Exporte insgesamt leicht positiv (+1,9 %).
- MEM-Industrie und Medizinaltechnik nahezu auf Vorjahresniveau (–3,2 % bzw. –2,4 %); Uhrenindustrie weiterhin deutlich unter Druck (–12,3 %), im Juni jedoch erstmals wieder mit einem Plus.
- USA-Exporte im Vorjahresvergleich stark rückläufig (–30,2 %). Dies ist massgeblich auf den durch Vorzieheffekte überhöhten Vorjahreswert zurückzuführen; das absolute Exportniveau in die USA liegt weiterhin über jenem des Jahres 2024.
- EU-/EFTA-Märkte im Vorjahresvergleich leicht positiv (+4,1 %), gestützt durch einen kräftigen Juni; die übrigen Weltmärkte lagen leicht unter Vorjahr (–3,3 %).
- Für den weiteren Verlauf kommt es vor allem darauf an, ob die Ausfuhren in die USA nach dem Abklingen der Vorzieheffekte auf ihrem gegenüber 2024 erhöhten Niveau verbleiben und ob sich die zuletzt stärkere Nachfrage aus dem EU-/EFTA-Raum über einzelne Monate hinaus verstetigt.

Entwicklung der Gesamtexporte



Gesamtquartal setzt Abwärtstrend fort – Monatsbild durch Normalisierung der Exporte in die USA geprägt

Im 2. Quartal 2026 belief sich das Exportvolumen des Kantons Solothurn auf insgesamt rund 1,14 Mrd. CHF, gegenüber 1,19 Mrd. CHF im Vorjahreszeitraum – ein Rückgang von rund –4,3 %. Die monatliche Entwicklung verlief dabei uneinheitlich: Im April lagen die Exporte mit 371 Mio. CHF um –4,4 % unter dem Vorjahreswert (388 Mio. CHF), im Mai fiel der Rückgang mit –14,1 % (366 Mio. gegenüber 426 Mio. CHF) am deutlichsten aus. Der Juni schloss hingegen mit 401 Mio. CHF um +6,8 % über dem Vorjahreswert (375 Mio. CHF). Damit setzte sich der Rückgang der vergangenen Jahre fort: Bereits das 2. Quartal 2025 hatte mit 1,19 Mrd. CHF deutlich unter dem 2. Quartal 2024 (1,30 Mrd. CHF) gelegen. Besonders ausgeprägt war der Rückgang im Mai. Dieser ist teilweise durch die Normalisierung der USA-Exporte geprägt, die im Mai 2025 aufgrund von Vorzieheffekten vor den US-Zollerhöhungen aussergewöhnlich hoch ausgefallen waren. Trotz dieses Sondereffekts lagen die Gesamtexporte im Mai 2025 mit 426 Mio. CHF bereits unter dem Wert von Mai 2024 (438 Mio. CHF). Mit 366 Mio. CHF im Mai 2026 setzte sich dieser rückläufige Trend fort.

Entwicklung der Exporte nach Branchen

Exporte nach Top-Branchen (% ggü. Vorjahresmonat), Q2 2026

	April	Mai	Juni	Q2 2026
MEM-Industrie	+3 %	–8 %	–4 %	–3 %
Uhrenindustrie	–17 %	–26 %	+8 %	–12 %
Medizinaltechnik	–1 %	–7 %	+1 %	–2 %
Gesamtexporte	–4 %	–14 %	+7 %	–4 %

MEM-Industrie und Medizinaltechnik nahe Vorjahresniveau – Uhrenindustrie weiter unter Druck, im Juni mit Lichtblick

Im 2. Quartal 2026 zeigte sich die Branchenentwicklung insgesamt gedämpft, wobei Basiseffekte aus dem Vorjahr die Interpretation weiterhin erschweren. Die MEM-Industrie entwickelte sich mit 460 Mio. CHF gegenüber 475 Mio. CHF (–3,2 %) nahezu auf Vorjahresniveau. Die Medizinaltechnik lag mit 305 Mio. CHF gegenüber 313 Mio. CHF (–2,4 %) ebenfalls nur leicht unter Vorjahr. Die Uhrenindustrie blieb hingegen mit 102 Mio. CHF gegenüber 116 Mio. CHF (–12,3 %) deutlich unter Vorjahr. Als Luxusgut reagiert die Nachfrage nach Uhren erfahrungsgemäss sensibel auf konjunkturelle Abschwächungen und erhöhte Unsicherheit: Käufe lassen sich aufschieben, was die Branche

stärker trifft als Bereiche mit weniger aufschiebbarem Bedarf wie die Medizinaltechnik. Innerhalb des Quartals verlief die Entwicklung der Uhrenindustrie uneinheitlich: Auf deutliche Rückgänge im April (–17 %) und Mai (–26 %) folgte im Juni mit +8 % erstmals seit Januar 2025 wieder ein positiver Vorjahresvergleich. Ob dies eine Stabilisierung markiert, lässt sich auf Basis eines einzelnen Monats noch nicht beurteilen.

Entwicklung der Exporte nach Zielmärkten

Exporte nach Zielmärkten (% ggü. Vorjahresmonat), Q2 2026

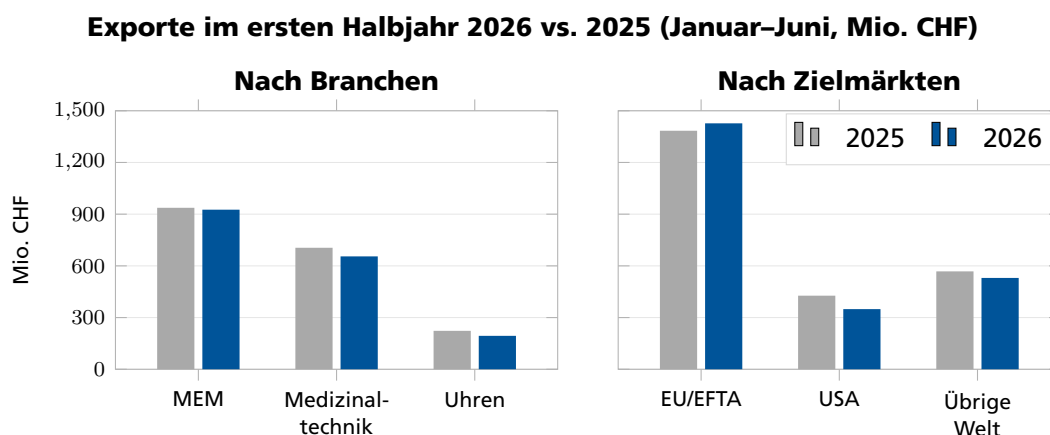
	April	Mai	Juni	Q2 2026
EU/EFTA	+3 %	–3 %	+12 %	+4 %
USA	–28 %	–50 %	+8 %	–30 %
Übrige Welt	–2 %	–3 %	–5 %	–3 %

USA-Exporte durch Basiseffekt stark rückläufig – EU-/EFTA-Märkte leicht erholt – Übrige Welt leicht unter Vorjahr

Das 2. Quartal 2026 zeigte bei den Zielmärkten ein differenziertes Bild. Die USA-Exporte gingen im Vorjahresvergleich mit 162 Mio. CHF gegenüber 232 Mio. CHF (–30,2 %) deutlich zurück. Der starke Vorjahresrückgang ist zu einem erheblichen Teil durch den aussergewöhnlich hohen Vergleichswert von 2025 geprägt: Im Frühjahr 2025 hatten Vorzieheffekte vor den US-Zollerhöhungen die USA-Exporte aussergewöhnlich stark ansteigen lassen (Mai 2025: +112 % gegenüber Mai 2024), was einen sehr hohen Vergleichswert schafft. Der Rückgang konzentrierte sich entsprechend auf April und Mai, während der Juni wieder ein Plus verzeichnete. Gemessen am Niveau des Jahres 2024 – vor den Vorzieheffekten – liegen die USA-Exporte weiterhin höher; der Vorjahresvergleich ist somit vor allem durch den überhöhten Basiswert 2025 geprägt. Die EU-/EFTA-Region entwickelte sich mit 706 Mio. CHF gegenüber 678 Mio. CHF (+4,1 %) insgesamt leicht positiv. Getragen wurde dies vom Juni (+12 %), der allerdings auf einen schwachen Vorjahresmonat trifft (Juni 2025: –22 % gegenüber Juni 2024); eine nachhaltige Erholung der europäischen Nachfrage lässt sich daraus noch nicht ableiten. Die übrigen Weltmärkte lagen mit 270 Mio. CHF gegenüber 279 Mio. CHF (–3,3 %) durchgehend leicht unter Vorjahr.

Das Berichtsquartal im Halbjahreskontext

Über das gesamte erste Halbjahr 2026 beliefen sich die Solothurner Exporte auf rund 2,31 Mrd. CHF, gegenüber 2,38 Mrd. CHF im Vorjahr (–3,0 %). Über sechs Monate betrachtet fällt der Rückgang damit moderater aus als im 2. Quartal allein (–4,3 %); das 1. Quartal 2026 hatte mit –1,7 % nur leicht unter Vorjahr gelegen. Die folgende Übersicht zeigt die kumulierten Halbjahreswerte der wichtigsten Branchen und Zielmärkte im Vorjahresvergleich.



Bei den Branchen sind die drei wichtigsten Branchen (Top-Branchen) dargestellt; ihre Summe entspricht *nicht* dem Exporttotal von 2 306 Mio. CHF im ersten Halbjahr (Vorjahr: 2 378 Mio. CHF). Die drei Zielmarkt-Regionen decken das Total hingegen vollständig ab.

Fazit und Ausblick

Das 2. Quartal 2026 setzt den mehrjährigen Rückgang der Solothurner Exporte fort, allerdings in abgeschwächtem Tempo: Hatte das 2. Quartal 2025 gegenüber dem Vorjahr noch rund –8,8 % verloren, fällt das Minus im 2. Quartal 2026 mit rund –4,3 % geringer aus. Ein wesentlicher Treiber der Jahresveränderungsrate ist der Zielmarkt USA. Die Vorzieheffekte des Frühjahrs 2025 – vor dem Inkrafttreten der US-Zollerhöhungen – hatten die USA-Exporte auf ein aussergewöhnlich hohes Niveau steigen lassen; deren Normalisierung belastet nun den Vorjahresvergleich, wenngleich das absolute Niveau weiterhin über jenem des Jahres 2024 liegt. Betrachtet man die Exporte ohne den Zielmarkt USA, lagen sie im 2. Quartal 2026 um 1,9 % über dem Vorjahr. Dahinter steht ein differenziertes Bild: Die EU-/EFTA-Märkte legten um 4,2 % zu, während die übrigen Weltmärkte um 3,3 % zurückgingen. MEM-Industrie und Medizinaltechnik bewegten sich nahe am Vorjahresniveau. Die Uhrenindustrie bleibt strukturell unter Druck, zeigte im Juni jedoch ein erstes positives Signal. Für die weitere Entwicklung wird entscheidend sein, ob sich die USA-Nachfrage nach den Vorzieheffekten auf dem höheren Niveau hält, ob Europa nachhaltige Erholungssignale zeigt und wie sich die internationale Handels- und Zollpolitik entwickelt – zuletzt verschärft durch neue US-Zölle (12,5 % Zusatzzoll seit 24. Juli 2026, weitere Zölle auf Pharmaprodukte seit 31. Juli 2026).